

Kirchen in Melsungen

Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)



Die Geschichte unserer Gemeinde

Im 19. Jahrhundert wurden, wie in vielen deutschen Ländern auch in Niederhessen die lutherische und die reformierte Kirche vom Staat zur evangelisch-unierten Landeskirche zwangsvereinigt. Diese erzwungene Union wurde von vielen bewusst lutherischen Christen abgelehnt. In Melsungen sammelten sich viele Gemeindeglieder um ihren Pfarrer Villmar. Gemeinsam hielten sie an der alten, lutherischen, hessischen Kirchenordnung fest. Mit anderen nordhessischen Gemeinden schlossen sie sich zur Renitenten Kirche zusammen. Auch anderswo in Deutschland bildeten sich einige "freie", d.h. staatsunabhängige lutherische Kirchen, die zunächst vom Staat verfolgt, schließlich aber anerkannt wurden. 1972 schlossen sich die verschiedenen freien lutherischen Kirchen in Deutschland, unter denen die altlutherische Kirche die bekannteste war, zur SELK zusammen. Die SELK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts; sie ist jedoch unabhängig vom Staat, d.h. die Gemeindeglieder finanzieren ihre Kirche durch freiwillige Beiträge anstelle von Kirchensteuern.

In den Gottesdiensten der Christusgemeinde wird - wie in allen Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) - Jesus Christus als der einzige Weg zum ewigen Leben klar verkündigt. Die Gemeinde glaubt an den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist. Die Glieder der Christusgemeinde leben davon, dass ihr Herr Jesus Christus durch die Predigt und die Sakramente in ihrer Mitte gegenwärtig ist und handelt: Sie leben aus der Kraft ihrer Taufe, in der Christus sie ohne ihr Zutun vom ewigen Tod gerettet und ihnen ein neues, unvergängliches Leben geschenkt hat. Von diesem Geschenk soll niemand ausgeschlossen sein. Darum wird die Taufe in der Christusgemeinde in der Regel schon Säuglingen gespendet. Im Heiligen Abendmahl schenkt Christus durch die Gabe seines wahren Leibes und Blutes im Brot und Wein engste Gemeinschaft mit sich und stärkt die Abendmahlsgäste im Glauben. Grundlage für alles Lehren und Handeln sind die Heilige Schrift und die lutherischen Bekenntnisse (zum Beispiel das Augsburger Bekenntnis und Luthers Kleiner Katechismus) als deren gültige Auslegung.

Die Melsunger SELK-Gemeinde trifft sich im **Ökumenischen Arbeitskreis** der christlichen Kirchen in Melsungen regelmäßig zum Austausch und zur Zusammenarbeit. Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit war das erste Ökumenische Stadtkirchenfest im September 2003. Im Ökumenischen Arbeitskreis sind die Evangelische Kirche, die Katholische Kirche und die Ev.-Freikirchliche Gemeinde und die SELK vertreten

Mit freundlicher Genehmigung

SELK Pfarrer Ackermann

[OZ 4.4 (2-2020)] Geschichtsverein Melsungen



SELK

Seit 125 Jahren Renitente in Nordhessen

Ein Teil der Lutheraner hat sich vor 125 Jahren zur heutigen SELK abgespalten. Sie protestierten damit gegen die Zwangsvereinigung der Reformierten, Unierten und Lutheraner.

MELSUNGEN ■ Die Geschichte der selbständigen Lutheraner ist verbunden mit dem Namen Wilhelm Vilmar, und sie begann in Melsungen. Am 28. Juli 1873 versammelten sich 43 hessische Pfarrer um den Melsunger Kirchenmann, um gegen die Zwangsvereinigung der drei evangelischen Kirchen (lutherisch, reformiert und unierte) zu protestieren.

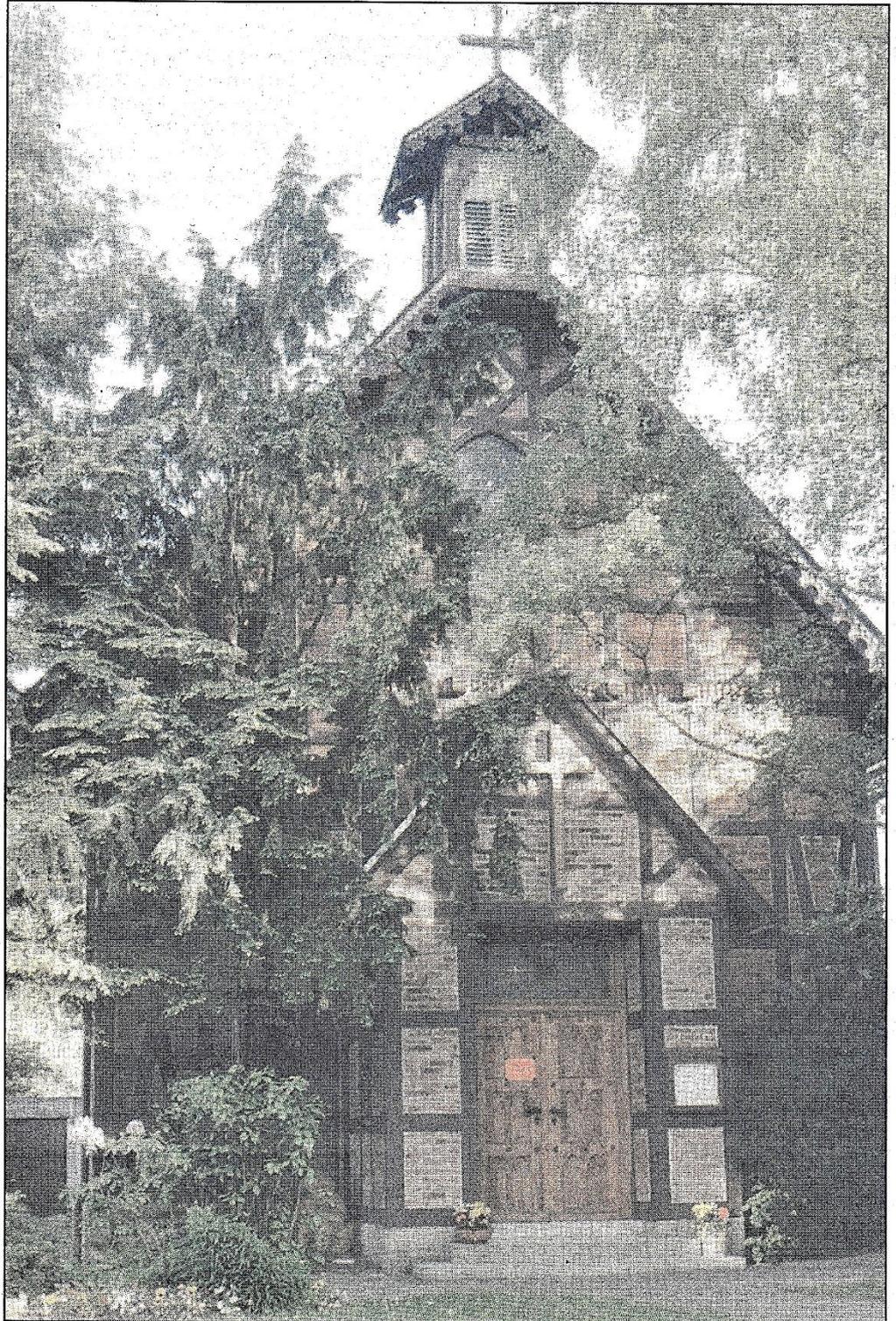
Ursprung der Renitenz

Es war der Ursprung der hessischen Renitenz. Die renitenten lutherischen Pfarrer leisteten Widerstand gegen eine staatliche Bevormundung der Kirche. Hessen-Kassel, auch Kurhessen genannt, wurde 1866 dem Staate Preußen einverleibt. Die preußische Religionspolitik, unter der die Lutheraner sehr zu leiden hatten, stand damit auch auf der kurhessischen Tagesordnung. Der konkrete Auslöser des Widerstandes der Renitenten war die Einrichtung eines gemeinsamen Oberkonsistoriums in Kassel statt der konfessionsverschiedenen Konsistorien.

Unionskirche

Aus den verschiedenen evangelischen Kirchen sollte unter dem Kommando des Kultusministeriums in Berlin eine Unionskirche entstehen. Die Preußen strebten wie auch in anderen Bereichen nach Vereinlichung.

Vilmar und seine Weggefährten sahen das lutherische Bekenntnis aufs Schärfste bedroht und wehrten sich gegen diesen Übergriff des Staates auf die Kirche. Mit Geld- und Gefängnisstrafen reagierte die Obrigkeit auf die Gewissensentscheidungen der renitenten Pfarrer. Diese gingen trotzdem ihren Weg, und es entstanden in ganz Nordhessen renitente lutherische Gemeinden, die ihr kirchliches Erbe bewahren wollten.



Mitten in der Stadt und doch im Grünen: die Kirche der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in der Melsunger Tränkelücke.

4.0.0 Kirchen in Melsungen

4.4.0.0-Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Tränkelücke

So konnte auch in Melsungen unter der Leitung von Vilmar eine renitente lutherische Gemeinde gegründet werden, die im Jahre 1882 ihre eigene kleine Fachwerkkirche in der Tränkelücke einweihte. Vilmar war ein aktiver Kirchenmann, dem die Region viel zu verdanken hat. Er gründete nicht nur Kirchengemeinden, sondern auch diakonische Einrichtungen wie das Gertrudenstift in Baunatal-Großenritte und das Gymnasium in Melsungen, das heute als reines Oberstufengymnasium den Namen „Geschwister-Scholl-Schule“ trägt.

Nationalsozialismus

Aufgrund ihres Kampfes gegen staatliche Übergriffe auf die Kirche waren die renitenten Hessen übrigens gegenüber den Verführungen des Nationalsozialismus weitgehend immun, reagierten deutlich abgrenzend gegenüber einer deutschchristlichen Naziideologie, berichtet Uwe Fischer, Pfarrer in Melsungen, und: „Wenn man Geschichten von Äußerungen renitenter Pfarrer gegen das Naziregime

hört, wundert man sich, daß niemand von ihnen im KZ umgekommen ist.“

Seit der Vereinigung mit den anderen selbständigen Lutheranern in Deutschland im Jahre 1972 gehören die ehemals renitenten Kirchengemeinden nun

zum Kirchenbezirk Hessen-Nord der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK).

Fest im September

Am 6. September feiert die

SELK-Gemeinde Melsungen zusammen mit den anderen ehemals renitenten Gemeinden in der Vierbüchenhalle in Röhrenfurth ein Fest im Gedenken an die Entstehung ihrer Kirche vor 125 Jahren.

(eg)

Wilhelm Vilmar ist nicht nur der Gründer des Melsunger Gymnasiums, mit ihm untrennbar verbunden ist auch die Geschichte der Renitenz.

(Fotos: nh)



Online-Predigten für alle 30. Nov. 2020

Pfarrer Jörg Ackermann zum neuen Superintendenten der SELK gewählt

VON CLAUDIA FESER

Melsungen – Es ist ein Gottesglück, dass Jörg Ackermann ein technikaffiner Mensch ist. Das kommt dem Pfarrer der Melsunger SELK-Kirchengemeinde in Coronazeiten zugute – und davon können auch die übrigen Pfarrer im SELK-Kirchenbezirk Hessen-Nord profitieren. Denn Ackermann wurde zum Superintendenten gewählt und ist damit für 20 Gemeinden und zehn Pfarreien zwischen Korbach (Waldeck-Frankenberg) und Altstadt-Höchst (Werteraukreis) zuständig. Eines seiner großen Themen wird die Digitalisierung sein.

Seit dem ersten Lockdown filmt Ackermann regelmäßig Andachten mit der Kamera. Er macht alles selbst: vom Konzept über den theologischen Inhalt, die Aufnahme, den Schnitt, das Online-Stellen – „das ist immer ein Tag Arbeit“, sagt der Pfarrer.

Mittlerweile sind wieder Gottesdienste mit maximal 32 Besuchern in der kleinen Kirche an der Tränkelücke in Melsungen erlaubt. Darüber ist Ackermann froh, denn er brauche den Kontakt zu den Menschen. „Aber vor jeder Predigt muss ich kurz in der Tasche meines Talars nesteln.“ Darin steckt nämlich sein Handy, das er einschalten muss – und über ein Ansteckmikrofon am Talar nimmt er seine Predigt auf.



Im Ordinat ins neue Amt: Jörg Ackermann, Pfarrer der Selbständig-Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) Melsungen, wurde zum Superintendenten des Bezirks Hessen-Nord gewählt. Seine Einführung ist am 6. Dezember.

FOTO: CLAUDIA FESER

Diese Liveaufnahme stellt er später als Audiopodcast auf die Homepage der Kirchengemeinde – so haben alle die Möglichkeit, seine Predigt zu hören. Von den zehn Pfarren im Kirchenbezirk Hessen-Nord macht das nur noch einer regelmäßig. Da Ackermann mit der Wahl zum Superintendenten deren Vorgesetzter ist, werden die Mög-

ZUR PERSON

Jörg Ackermann, 56, stammt aus Aumenau bei Weilburg. Er studierte Theologie an der Lutherisch-Theologischen Hochschule in Oberursel, nach dem Vikariat in Melsungen 1991 folgten Pfarrstellen in Mittelhessen, Brandenburg und Niedersachsen. Seit 2017 ist er Pfarrer im SELK-Gemeindebezirk Melsungen, Homberg/Schlierbach und Berge/Unshausen. Ackermann unterrichtet außerdem Religion an der Geschwister-Scholl-Schule in Melsungen.

Ackermann ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Hobbys sind das Tubaspielen im Bläserkreis Melsungen und das Fotografieren und Fotoentwickeln.

d18

lichkeiten der Digitalisierung im Gemeindeleben wichtiges Thema sein. Außerdem ist Ackermann leitender Geistlicher. Zu seinen Aufgabengebieten gehören auch zwei diakonische Einrichtungen der SELK: das Gertrudenstift in Großenritte, das auch den Kindergarten in Guxhagen betreibt, und das Diakonissenwerk in Korbach, zu dem auch eine Ehe- und Familienberatung gehört. Ackermann betreut als Pfarrer drei SELK-Gemeinden und 550 Gemeindeglieder: Melsungen (220), Homberg/Schlierbach (200) und Berge-Unshausen (130).



In der Christuskirche: Diethardt Roth aus Melsungen feiert sein Jubiläum der 50-jährigen Ordination. Seit 1970 war der Pfarrer der SELK in Melsungen, seit 14 Jahren ist er im Ruhestand, predigt aber noch immer. FOTO: CLAUDIA FESER

Er predigt mit Hand und Herz

Früherer Bischof Diethardt Roth feiert 50 Jahre Ordination

VON CLAUDIA FESER

Melsungen – Sein Vater war immer davon ausgegangen, dass Diethardt Roth Jurist oder Lehrer wird. Als er dann hörte, dass er Pfarrer werden möchte, „war mein Vater sehr überrascht“. Heute ist Diethardt Roth selbst Vater, sogar Großvater, und feiert am Sonntag sein 50-jähriges Ordinationsjubiläum. Zehn Jahre lang stand er der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Hannover sogar als Bischof vor.

Vielen Melsungern ist er als Kopf der Haspel bekannt, denn er ist seit mehr als 30 Jahren Vorsitzender des Trägervereins des Melsunger Jugendtreffs. Geprägt hat er vor allem mehrere Generationen von Melsungern der SELK-Gemeinde, denn Roth war seit 1970 Pfarrer in der kleinen Kirche an der Tränkelücke. Seit 14 Jahren ist er im Ruhe-

stand, aber predigt immer noch zwei Mal im Monat in der Christuskirche.

Mehr als 3000 Gottesdienste hat er in den vergangenen 50 Jahren geleitet, rechnet Roth vor – plus Ansprachen bei Trauungen, Beerdigungen, Taufen. Jede einzelne Predigt hat er aufgehoben, sie füllen 40 dicke Leitz-Ordner, die nur noch im Keller seines Hauses in Melsungen Platz finden. Alle Predigten sind von Hand geschrieben, auch die neueren. Das macht er anders als seine jungen Kollegen, aus Gewohnheit. „Nur wenn mich jemand fragt, ob er meine Predigt haben kann, zum Beispiel nach einer Taufe, setzte ich mich an den PC und schreibe sie ab.“

Die Religion ist ihm schon früh wichtig geworden. Seine Mutter starb, als Diethardt Roth sieben Jahre alt war. „Da stand mein Vater mit fünf

Kindern alleine da.“ Der Vater heiratete wieder, und die Familie ging sonntags immer in die Kirche; die neue Mutter war Mitglied der SELK-Gemeinde in Kassel. Später, in der Schule, war Roth der einzige seines Abiturjahrgangs, der sich in Religion prüfen ließ.

An der Universität in Göttingen promovierte er zu den Predigten des Theologen Ludwig Ihmels. „Von ihm habe ich gelernt, die Lebenswelt der Leute, die unter der Kanzel sitzen, mitzunehmen in die Predigten und keinen theologischen Vortrag zu halten.“

Diethardt Roth ist ein ausgesprochen kommunikativer Mensch, und sein aufgeschlossenes, freundliches Wesen öffnet ihm den Zugang zu den Menschen, er interessiert sich für sie. Nächstenliebe und Seelsorge sind dem Pfarrer sehr wich-

tig. Mit der Verkündigung von Gottes Wort will er Halt geben. Was das bedeutet, hat er nicht zuletzt vor zehn Jahren erlebt, als er einen schweren Hinterwandinfarkt überlebte hat.

Dabei war ihm der Glaube und der Beruf des Pfarrers nicht in die Wiege gelegt. Großvater und Vater waren Eisenbahner. Und doch hatte sich der Vater überzeugt, dass Pfarrer der richtige Beruf für seinen Sohn Diethardt war. Nach dem Tod der zweiten Frau hatte der Vater ein drittes Mal geheiratet. Geirat hat ihn ein junger Pfarrer – es war sein Sohn Diethardt.

Termin: Gottesdienst am Sonntag, 1. März, 14 Uhr, Christuskirche, Tränkelücke, Melsungen. Die Festpredigt hält Bischof Hans-Jörg Voigt.

ZUR PERSON

Diethardt Roth wurde 1941 im heutigen Polen geboren. Zum Kriegsende kam er nach Nordhessen. Nach dem Abitur studierte Roth in Oberursel, Heidelberg und Göttingen Theologie. Sein Vikariat absolvierte er in der Christuskirche Melsungen. Ordiniert wurde er am 1. März 1970 und übernahm die SELK-Gemeinde in Melsungen. Von 1996 bis 2006 war er Bischof der SELK in Hannover. Roth ist verheiratet mit Susanne, hat drei erwachsene Töchter und vier Enkel.

HINTERGRUND

Selbstständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Im Schwalm-Eder-Kreis gibt es fünf SELK-Gemeinden, eine von ihnen ist die Christuskirche in Melsungen. Laut Dr. Diethardt Roth war sie im 19. Jahrhundert eine der führenden Gemeinden, die gegen die staatliche Zwangsvereinigung der lutherischen und der reformierten Kirche zur evangelisch-unierten Landeskirche wehrte. Der damalige Pfarrer Wilhelm Vilmar war der Vater des Gründers der Melsunger weiterführenden Schule. Mittlerweile gibt es im ökumenischen Arbeitskreis der christlichen Kirchengemeinden in Mel-

sungen einen konstruktiven Austausch. Beide Kirchen haben aber grundsätzliche Unterschiede, beispielsweise beim Abendmahl. Für die SELK ist im Brot und Wein Christi Blut gegenwärtig. „Bei der reformierten Kirche ist das nicht so. Dort gibt es eine geistige Verbindung zu Jesus Christus, weil er in den Himmel aufgefahren ist“, erklärt Dr. Diethardt Roth. Außerdem gelten für die SELK die lutherischen Erkenntnisschriften als einzig gültige Auslegung der Bibel: „Wir leben in der lutherischen Tradition“, sagt Roth.